

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Vinyasa Flow Yoga Schnuppermonat
bis 19.2. alle Klassen
Marina Rothenbach 076 364 80 15

CANTIENICA®-Das Powerprogramm
nun auch mittwochs ab 3.2.,
15:15 - 16:15 u. 16:45 - 17:45
Ursina de Vries 056 426 93 71

CANTIENICA®-Workshop
Starke leichte Füsse
Samstag 20.2., 10:00 - 12:00
Ursina de Vries 056 426 93 7

www.bewegungsraeume-brugg.ch

SCHENKENBERGERHOF

Jetzt wieder täglich
Metzgete
bis Sonntag, 14. Februar 2016
durchgehend 11 bis 23.30 Uhr

Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

Gelegenheit

Einige
Polstergruppen + Einzelsofas

(Ausstellungsstücke)
in Stoff oder Leder
Preis sehr günstig
(ab Fr. 500.00)

MÖBEL-KINDLER-AG
muebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
vis-à-vis Baumschule Zulauf

Kein Regional am 4. Februar – nächstes Regional am 11. Februar

Wie üblich erscheint in der ersten Februarwoche kein Regional. Es werden die Nummern 5 und 6 vom 4. und 11. Februar 2016 zusammengelegt.

Die nächste Ausgabe wird demnach wieder am Donnerstag, 11. Februar 2016, publiziert.
Verlag und Redaktion Regional

DAS SCHÖNSTE BABYFACHGESCHÄFT DER REGION.

OBRIST'S
Baby-Rose
Baden-Dättwil www.obrist.baby-rose.ch



Sie planen Ihre Immobilie erfolgreich

ZU VERKAUFEN

Garantiert in Ihrem Sinne und stressfrei mit

Immokom
Ihr stillvoller Vermarkter für Wohneigentum
Tel. 056 443 10 60 www.immokom.ch



Highlights 2016: Marathon und Slowup

6. Kultur- und Tourismusapéro im Forum Odeonbar

(rb) – Dass nachgestuhlt werden musste, zeigte das Interesse, auf welches die Veranstaltung des Tourismus Region Brugg stiess. Präsident Dietrich Berger Peter C. Beyeler von «IG Aargauer Altstädte» und Verena Rohrer von Brugg Regio versorgten die Interessierten mit vielen Top-News. Beispielsweise soll endlich ein Abstellplatz für Wohnwagen (vorläufig für drei Stück!) realisiert werden. Die Vernissage des Gastführers 2016 war ein weiterer Höhepunkt.

Das Treffen gibt dem Verein Tourismus Region Brugg Gelegenheit, Rückschau zu halten, festzustellen, was realisiert werden konnte und was nicht. Auch Philosophisches hat da Platz. Wichtiger natürlich der Ausblick. Was beschert uns das Jahr 2016 aus touristischer Sicht? Der Beizeführer 2016 ist Dank Hugo Schmid's unermüdlichem Einsatz publiziert und enthält tatsächlich auch neue Gaststätten und wertvolle Ausflugstipps vom Hexenmuseum Auenstein bis zu den Reblehrpfaden des Weingebiets der Region Brugg. Ein Spiel der Region (Karten-Quartett) wurde lanciert, der erste Aargauer Marathon (1. Mai 2016; mit Kids Running Event am 30. April) findet sein Ziel in Brugg, der Slowup (2015 waren über 28'000 Leute mit von der Partie) ist auf den 7. August festgelegt worden. Weitere Anlässe von Bedeutung sind laut Brugg Regio-Chefin Verena Rohrer ein Netzwerkanlass im Juni und eine Tischmesse Ende August. Alle Aktivitäten haben zum Ziel, die Region kantons-, schweiz- und weltweit bekannter zu machen. Dazu dienen Internet-Auftritte, eine Facebook-Präsenz und weitere Aktionen; mehr dazu auf www.regionbrugg.ch

ma unter dem Titel «Max Bill – Mister Altstadt». Seither haben sich Heerscharen von einsatzfreudigen, Freiwilligenarbeit leistenden Leuten an verschiedenen Projekten abgearbeitet (z. B. Brugg AttrAktiv). Nun wird mit der «IG Aargauer Altstädte» mit alt Regierungsrat Peter C. Beyeler an der Spitze ein neuer Versuch gestartet. Er führte am Kultur- und Tourismusapéro aus, auf was es zu achten gelte und was zu tun sei. Sein erster Bezug zu Brugg: Er war als junger ETH-Ingenieur der, welcher das Migros-Restaurant vor dem Neumarkt 1-Neubau über die Badenerstrasse auf das Wartmann-Areal ennet der Strasse verschob. Mit von der Partie auch Tourismus Region Brugg-Vorständlerin Bea Weber von gutschlafen.ch aus Brugg. Sie kennt die bisherigen Anstrengungen, findet aber, es sei Zeit für einen neuen Anlauf. Betreffend Brugg bedeutet das bereits eine bescheidene Massnahme zur Aktivierung um Weihnachten mit einem neuen «Son et Lumière»-Konzept fürs Amtshaus, das die Markt-Anstrengungen des Zentrum Brugg unterstützen soll. Die Taktik der kleinen Schritte nach dem Prinzip «steter Tropfen...» ist wohl der Schritt in die richtige Richtung. Zum Schluss gab Tourismus Region Brugg-Präsident Dietrich Berger noch bekannt, dass er nach langen Jahren als Mitglied und Präsident des Vorstandes zurücktrete, um sich als neuer Präsident des Gewerbeverein Zentrum Brugg erneut den Anliegen und Interessen der hier wohnenden und geschäftlenden Leute anzunehmen. Und, quasi als Bettmüpfeli, bleibt noch

zu vermeiden, dass das nächste Brugg Stadtfest nicht 2018, sondern 2019 lanciert werden soll. Ein sechsjähriger Zyklus verhindert so langfristig Kollisionen mit der Expo (2018) und anderen Grossveranstaltungen in Brugg.



Dietrich Berger, noch Tourismus-, bald Gewerbeverein Zentrum Brugg-Präsident.

Die Altstädte vermehrt im Fokus
Der Schreibende ist es müde, aufzuzählen, was die letzten 50 Jahre schon alles unternommen wurde, um Bruggs Altstadt zu retten, zu beleben, zu entwickeln. Sogar die allererste Nummer von «Regional», erschienen am 23. Mai 1993, befasste sich intensiv mit dem The-



Spitex Lenzburg «smart» unterwegs

Windisch: 18 schicke, praktische «4 two» übergeben

(msp) - Das unterwegs sein im Privatauto hat für die Mitarbeitenden der Spitex Region Lenzburg ab sofort ein Ende. Am Dienstag übergab Josef Bächli (Mitte) von der Lindhof-Garage Robert Huber AG an Daniel Lukic, Geschäftsführer der Spitex Region Lenzburg (rechts) eine nigelneue Flotte von 18 Smart4two. Dank ausgeklügeltem Daimler Flotten-Management – organisiert durch Patric Scazzari (links) – bleibt für die Spitex selber sehr wenig Aufwand für die Bewirtschaftung. «Wir konnten sogar bei den Parkplätzen sparen, wir brauchen

tatsächlich nur neun davon», freute sich Daniel Lukic, der nun von Einsparungen von gegen 15% ausgeht. Die Spitex Region Lenzburg leistet in 10 Gemeinden für rund 30'000 Einwohner gegen 60'000 Einsatz jährlich und beschäftigt zwischen 50 und 60 Mitarbeitende, grösstenteils im Teilzeitpensum. Die neuen Smart werden von morgens um sieben bis nach 22 Uhr im Einsatz stehen. «Wir freuen uns auch über die nun endlich gut sichtbare Präsenz in den Strassen unserer Region», meinte dazu Stadträtin Heidi Berner, die als Vorstandsmitglied der Spitex bei der Übergabe dabei war.

Grossbrand im Neuhof vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren, in der Nacht auf den 1. Februar 1966, brannte die mächtige Scheune des Pestalozziheims Neuhof in

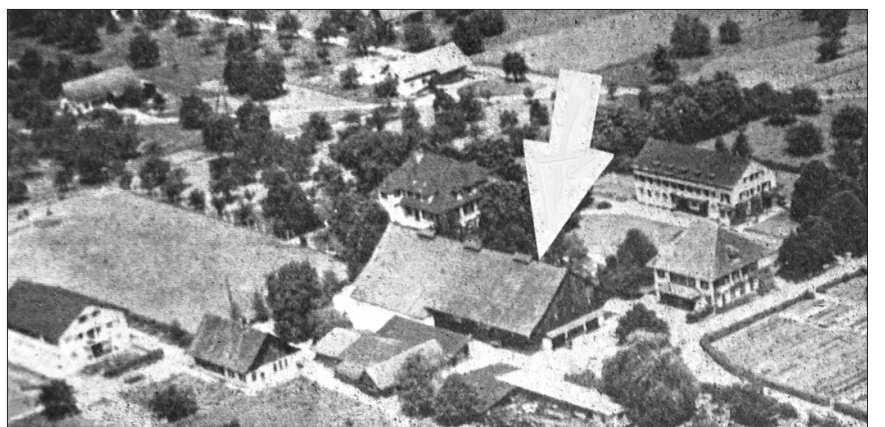
Birr nieder. Es war der grösste von mehreren Bränden in der 245-jährigen Geschichte dieser Institution.

(H.P.W.) - Am Abend des 31. Januar 1966, kurz nach 20 Uhr, brach im Mittelteil der mächtigen Scheune des Pestalozziheims Neuhof in Birr Feuer aus. Sofort wurde Alarm geschlagen. Die ersten Rettungsaktionen galten den Tieren. In den Stallungen befanden sich rund 40 Kühe, Rinder und Kälber sowie 20 Schweine. Sie konnten alle gerettet werden, obschon sich die Flammen im 50 Meter langen Gebäude, das durch keine Brandmauern unterteilt war, schnell ausbreiteten. Ein Windsturm peitschte das Feuermeer auch gegen die historischen Nachbargebäude, das Pächterhaus und das Herrenhaus, die aus der Neuhof-Gründerzeit Pestalozzi's stammten. Sie konnten geschützt werden. Die Ortsfeuerwehr Birr, die als erste eingriff, sah sich einem Inferno gegenüber

und forderte unverzüglich Verstärkung an. Die Betriebsfeuerwehr der BBC-Werke Birrfeld, die Feuerwehr Lupfig und das Pickett der Stützpunktfeuerwehr Brugg eilten zu Hilfe. Mit vereinten Kräften brachten sie den Brand nach ungefähr zweieinhalb Stunden unter Kontrolle. Dabei verletzte sich ein Bruggener Feuerwehrmann; er stürzte über einen Balken und riss sich den Arm auf. Die Löschung von immer wieder aufblühenden Brandnestern dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Das Vieh wurde im Laufe der Nacht in die Markthalle Brugg-Windisch verbracht. Noch während den Löscharbeiten leiteten die Polizei und Bezirksammann Ernst Zimmermann erste Untersuchungen ein. Auch Zöglinge – wie man die jugendli-

chen Heimbewohner damals bezeichnete – wurden einvernommen. Die Brandursache blieb ungeklärt. Der Schaden wurde auf eine halbe Million Franken geschätzt. Die Katastrophe überraschte das Heimleiter-Ehepaar Martin und Rosmarie Baumgartner in den Ferien; sie kehrten sofort heim. Wende in der Neuhof-Geschichte Der Grossbrand beschleunigte aktuelle Umbaupläne auf dem Neuhof. Es war ohnehin vorgesehen, die alten landwirtschaftlichen Gebäude etappenweise abzubauen und an anderer Stelle neu zu errichten, und auf dem frei werdenden Platz vier Gruppenhäuser mit einem neuen Wohn- und Betreuungskonzept für die Jugendlichen zu erstellen. Die Pläne wurden nach der Zerstörung des

Ökonomiegebäudes in einer neuen Prioritätenreihenfolge bis 1972 umgesetzt. Der Scheunenbrand war nicht das einzige, aber das grösste Schadenfeuer auf dem Neuhof. Bereits 1858 hatte ein Brand das sogenannte Pächterhaus, das 1770 erbaute Wohnhaus der Familie Pestalozzi, zerstört. Es wurde originalgetreu wieder aufgebaut und diente nach der Neugründung des Pestalozziheims, 1914, vorerst als Wohnhaus für die Jugendlichen. Heute beherbergt es die Heim-Administration. Einen Schaden von 440'000 Franken richtete sodann der Brand der Gärtnerei am 15. November 2012 an. Die Ursache konnte nicht genau geklärt werden. Vermutet wurde ein technischer Defekt; Brandstiftung wurde ausgeschlossen.



Das Flammeninferno, wie es im Brugg Tagblatt vom 1. Februar 1966 abgebildet war. Rechts die Situation vor dem Brand.

HANS MEYER AG

Samstag
30.1. / 13.2. / 27.2.
8 - 11 Uhr:
Sperrgut-Annahme für jedermann

An der Bruneggerstrasse «Industriegebiet»
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

Sind Sie ausgerüstet für die Sportferien?



bloesser



Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

Sekou Koyaté im Dampfschiff

Man bezeichnet ihn als Jimmy Hendrix der Kora – er gilt als der weltbeste Kora-Spieler überhaupt, der Guineaner Sekou Koyaté. Nun tritt er am Freitag, 29. Januar, 21 Uhr, im Brugger Dampfschiff mit seiner Band auf (Line up: Sekou Koyaté: Kora, g, voc.; Francis Kweku Osei: dr, perc, voc; Henrik West: b).

Brugg: S Gschechte-Rad verzellt

Anfangs Mai des letzten Jahres wurde das von der CVP-Stadtpartei gesponserte Gschechte-Rad im Brugger Stadtgarten eingeweiht und der Stadt Brugg übergeben. Damit ist es aber nicht getan. Nun wird es mit Leben gefüllt – und mit ihm auch der sonst eher ruhige Stadtgarten. Käthi Süss und Joséphine Erne-Anrig von der Brugger Stadtbibliothek werden Geschichten vom alten und neuen Brugg erzählen. Dazu gibt es Glühwein. Und das offene Feuer ist nicht nur zum Wärmen da, sondern auch für das Cervelat-Bräteln im Anschluss. Der Anlass ist öffentlich und findet am Donnerstag, 28. Januar, 19 Uhr, im Brugger Stadtgarten statt.

BARRE CONCEPT | ZUMBA | PILOXING | DANCE FIT | YOGA | KINDERKURSE

VITALITY dance

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG UNTER:
REBECCA BACHMANN
TANZ- UND BEWEGUNGSSTUDIO
HAUPTSTRASSE 50
5212 HAUSEN
079 574 86 02
WWW.VITALITYDANCE.CH

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

GREVINK GARTEN SCHINZNACH

gartenänderung gartenanlagengartenbäcchegartenbau gartenchemie gartendeck gartenfeuerstellengartenidee gartenkunst gartenmauern gartenneuanlagengartenpergolagartenpflanzen gartenpflege gartenplanung gartenplatten gartenräum gartenteiche gartenraum gartenreue gartenunterhalt gartenbewässerung gartenlicht gartenfest gartenfreude gartenbeet garten

telefon 056 443 28 73
e-mail grevinkgarten@sunrise.ch

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen

STAPFERSTRASSE 27.5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

FLOHMARKT

Kopfweide zum selber Schneiden für Korbflechter oder Hobbyflechter steht zur Verfügung. Man melde sich bei Bruno Schuler 079 518 16 34

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnertölli ins Couvert, Text aufschreiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Hausräumungen – auch Büro- und Keller-Entrümpelung. Billiger als mit einer Mulde! Schweizer-Räumpersonal. Schnell, zuverlässig, preiswert. Gratis-Abholung gut erhaltener Kleinmöbel und Gegenständen. Wir kommen immer und holen alles!
Hr. Widmer, 077 402 91 15

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erlédige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden!
Ihr Gärtner erledigt ihre Gartenarbeiten! Fachgerecht! Preisgünstig! Seriös!
R. Büttler Tel 056 441 12 89

Brugger Fasnacht 2016 «40 Jahr Schwarzwiss»
ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT BRUGG www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG · 11. FEB. **FASNACHTSEROFFNUNG** 18.44 Laternenzug (Schwarzer Turm – Altstadt – Storchenturm) 19.11 Konfettispalten · Häxere · Gratis-Hexensuppe · Guggenkonzerte · Schnitzelbänke und Guggen im Salzhäus (Värlschmitte) · Rätz-Keller (s' Laternli) · BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm

SAMSTAG · 13. FEBRUAR **KINDERFASNACHT** 13.00 Besammlung Kinderumzug (Storchenturm) zur Kinderfasnacht im SALZHAUS · Eintritt frei · Preise für alle Kinder · Zwäsi-Gugge, DJ Sunny + Pipo · Maskenprämierung · Stimmung · 19.30 Värli und Diner (mit Anmeldung) im Salzhäus · Rätz-Keller

FREITAG · 12. FEBRUAR 18.30: **10. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR** der «Zwäsi-Gugge» (Eintritt frei), Storchenturm/Buono (19 Guggen) · 20.00 Schnitzelbänke und Guggen im Salzhäus (Värlschmitte) · Rätz-Keller (s' Laternli) · BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm

SONNTAG · 14. FEB. · 14 UHR **FASNACHTSUMZUG** Start Schönegg · Anschl. Guggenkonzerte + Prämierung auf der Storchenturm-Bühne · BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · Salzhäus · diverse Festwirtschaften · Rätz-Keller (s' Laternli), Gönner der Brugger Fasnacht

Regional
berichtet nicht nur über den Ernst des Lebens
056 442 23 20
info@regional-brugg.ch

Exkursion ins Vogelreservat Klingnauersee

Auf Sonntag, 31. Januar, 13 - 16 Uhr, lädt der KulturGrund Schinznach ein auf eine Exkursion mit Daniel Stenz, Exkursionsleiter von Natur- und Vogelschutz birdlife aargau. In den kalten Wintermonaten wird das Wasser- und Zugvogelreservat von einigen Tausend Enten und Möwen bevölkert, welche hier überwintern. Von den rund 400 Vogelarten, welche in der Schweiz bekannt sind, wurden hier schon über 300 gesichtet. Seltene Wasser- und Waldvögel brüten, rasten oder überwintern am grossen Stausee oder in

den angrenzenden Auengebieten. Treffpunkt: Klingnauer Stausee, Parkplatz bei der Aarebrücke in Kleindöttingen. Ausrüstung: gutes Schuhwerk, bequeme und warme Kleidung, Feldstecher. Anmeldung: so bald als möglich, spätestens bis 28. Januar an gartmann.heidi@bluewin.ch oder 056 443 28 65. Mitfahrgelegenheit bitte anmelden. Führung: 15 Fr.–, bis 25 Jahre frei.

KulturGrund, www.grundschinznach.ch

Saftige Tafeläpfel
Kisten nach Wunsch für Ihre Privat- oder Firmenanlässe. Ihr regionaler Obstbauer und Apfelfurrier: Daniel Keller Fruchteland Hottwil. 079 779 21 82

Engagierte Reinigungskraft hat noch freie Kapazität. Nur nähere Umgebung von Brugg. Telefon 056 441 01 48

Wenn Singles gemeinsam kochen ...

Girls, Girls, Girls – keine Angst vor vielen Köchen

Es gibt sie seit gut zwei Jahren, die Single-Gruppe «gemeinsam Kochen» in Brugg. Sie entstand aus der Erkenntnis, dass ja alle essen müssen – also wieso nicht in anregender und angenehmer Gesellschaft von aufgestellten und kochfreudigen Single-Damen?, fragt sich Bea Schnell aus Brugg, die für die Gruppe die Werbetrommel rührt.



Seit der Gründung dieser Gruppe, so schreibt sie, haben zahlreiche Singles ihr Glück gemeinsam gefunden. Das Problem: Es gibt zu wenig männlichen «Nachwuchs». Was daran liegen mag, dass diese Singles ihren Kochkünsten nicht vertrauen. Dabei gibt es viele tolle, unternehmenslustige, hilfsbereite und kochkundige Frauen zwischen 40 und 65 Jahren, die gerne bereit sind dafür zu sorgen, dass viele Köche den Brei eben nicht verderben. Also: Mehr Mut tut gut, ihr Männer! «Gemeinsames Kochen» funktioniert so: Alle zwei Monate werden Vierergruppen gebildet. Dabei bringt jemand die Getränke, jemand anders die Vorspeise und ein(e) Dritte(r) das Dessert. Der / die Vierte ist fürs Hauptgericht verantwortlich und empfängt seine / ihre Gäste zuhause (Bild). Und alle zwei Wochen wird rotiert, bis alle bei allen

zu Gast waren. Danach werden die Gruppen neu zusammengestellt. So werden Gelegenheiten geschaffen, sich kennenzulernen, sich auszutauschen, zu schlemmen und Freundschaften oder mehr zu begründen. Beliebte auch der zweimonatliche Event, zu dem sich alle Gruppenteilnehmerinnen und -Teilnehmer zusammenfinden. Sei es zu einem Grillabend oder einer Tanzparty, bei Wanderungen und beispielsweise einer Golf-Einführung. Für Kochmuffel besteht die Gelegenheit, sich bloss auf der Eventliste einzutragen. Es gibt also keinen Grund (ausser man ist nicht Single), nicht bei der Single-Gruppe Brugg mitzumachen. Männer sind speziell angesprochen, Frauen natürlich auch willkommen. Wer mehr wissen will, wendet sich an Organisatorin Bea Schnell (044 363 79 66 / bea.schnell@gmx.ch) oder schaut nach unter www.singletreff-gemeinsamkochen.ch

Streichmusik vom Feinsten

Das Asasello-Quartett im Brugger Zimmermannhaus

In der Reihe Kunst&Musik erwartet die Klassik-Freunde am Freitag, 29. Januar, 19.30 Uhr, ein Abend mit Musikern, die sich als Asasello-Quartett in wenigen Jahren ein vielfältiges Repertoire erarbeitet haben.

Moll op. 13, 1827 von Felix Mendelson-Bartholdy, das Streichquartett II, 2012 von Balz Trümpy und von Dmitri Schostakowitsch das Streichquartett Nr 3- F-Dur op. 73, 1946. Galerie Zimmermannhaus Brugg, Asasello Quartett, Freitag, 29. Januar, 19.30 Uhr. Eintritt 40.– / 20.–. Kasse ab 19 Uhr. www.zimmermannhaus.ch

Rostislav Kozhevnikov (Russland, Violine), Barbara Kuster (Schweiz, Violine), Justyna Sliwa (Polen, Viola) und Teemu Myöhänen (Finnland, Cello) überzeugen durch ihre packende Unmittelbarkeit sowie den selbstverständlichen Umgang mit der Musik der Gegenwart, parallel zur klassisch-romantischen Form. Das Quartett wurde im 2000 in Basel in der Kammermusikklasse von Walter Levin gegründet und begann eine internationale Konzerttätigkeit, die nach Ungarn, Russland, die Niederlande, England, Deutschland und die Schweiz führte. Verschiedene Preise und Förderungen erlaubten es den Künstlern, früh eigene Projekte zu realisieren – so zum Beispiel «4 Paysages – 4 Landschaften». Das Asasello Quartett spielt im Zimmermannhaus das Streichquartett Nr. 1 a-

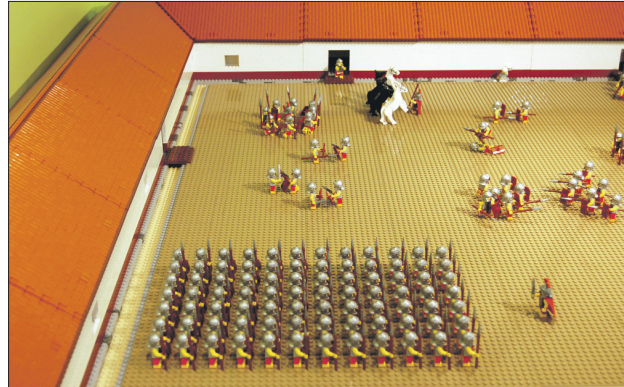


Rostislav Kozhevnikov (Russland, Violine), Teemu Myöhänen (Finnland, Cello), Justyna Sliwa (Polen, Viola) und Barbara Kuster (Schweiz, Violine),

100 Jahre AEW mit Feier auf dem Birrfeld

Pünktlich zum Startschuss ins Jubiläumsjahr, in welchem die AEW ihr 100-jähriges Bestehen feiert, präsentiert sie sich seit letzter Woche mit einem neuen Logo. Dieses unterstützt die Strategie der AEW und repräsentiert die Werte und Identität optimal. «Energie für unsere Kunden – sicher, wettbewerbs- und zukunftsfähig. Lebensqualität für die Region» stehen als strategische Positionierung im Zentrum. Das heisst, die AEW bleibt ihren Kunden und der Region verpflichtet, ist aber über den Kanton hinaus aktiv. Für das Jubiläumsjahr sind verschiedene Aktivitäten geplant. So feiert die AEW ihr Jubiläum zusammen mit Kunden und der Bevölkerung am 4. und 5. Juni im Birrfeld. In einem spannenden Zeitdokument, das nahe bei den Menschen ist, wird die Geschichte der AEW, die gleichzeitig die Geschichte des Stroms ist, aufgearbeitet. Zudem wurden bestehende Wanderwege ausgesucht und zu «Wanderperlen» zusammengefasst; den

Wanderern wird hier an speziellen Aussichtspunkten einiges über die Region, die AEW und die Energie erzählt. Zudem steht ein Heissluftballon ab Frühling im Einsatz, der das neue Logo in die Region hinaus tragen wird.



Mit bruggtour ins Museums-Legoland

Auf Samstag, 30. Januar, 14 Uhr (Fr. 15.– inkl. Eintritt und Zvieri) lädt Silvia Kistler von bruggtour ein ins Brugger Vindonissa-Museum. An der exklusiven Führung gibt Archäologin Eva Oliveira Auskunft über Bau und Unterhalt der römischen Legionslager. Anhand der Ausstellungsnischen erklärt sie die Hintergründe. Und am Schluss besteht die Möglichkeit, in der Spezialausstellung Furius Constructor beim Ausbau von Vindonissa mit Lego-Teilen behilflich zu sein (Bild). Dauer: 1 1/2-2 Stunden, Anmeldung bis 28. Januar unter 079 741 21 42 oder infobruggtour.ch

Odeon Brugg mit Klaviertasten-Aktion

Der Kulturverein Odeon lanciert ein spezielles Projekt, aus dessen Erlös ein besonderer kultureller Anlass in der Saison 2016/17 finanziert werden soll: Die verschiedenen Sparten und Bereiche des Odeon Brugg – Bar, Cinema und Bühne mit Kleinkunst, Literatur, Musik und Kinder – werden das Haus ein oder zwei Tage lang gemeinsam bespielen. Die Spezial-Aktion: Man kann im März im Odeon als einmaliges Andenken eine Klaviertaste mit Künstlersignatur erwerben. Ab 80 Franken ist man dabei. Vom 1. März an werden solche Tastaturen mit den Unterschriften von Charles Lewinsky über Heidi Happy und Andrew Bond bis zu Joachim Rittmeyer verkauft. Reservationen sind über die Homepage möglich, wo eine Liste aller verfügbarer Tasten aufgeschaltet wird. www.odeon-brugg.ch

Röschti-Farm «Bözenegg»
urchnig – originell – rustikal
Röschti gerichte in allen Variationen, für jeden Geschmack und für jedes Budget.

«Urchiger Buure-Brunch»
So, 31. Januar 2016
jeweils 09.30 – 12.30 Uhr
Reservation ist erwünscht

Bözenegg 1, 5107 Schinznach-Dorf Täglich ab 08.30 Uhr
Tel. 056 443 11 66 www.roestifarm.ch

bruggtour.ch Führungen – Ausflüge – Exkursionen

- Wasserschloss
- Brugg / Windisch
- Tour-Guide in der Region

Silvia Kistler, Fachperson Tourismus
Postfach, 5201 Brugg – 079 741 21 42
www.bruggtour.ch – info@bruggtour.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natal 079 668 00 15
www.maler-express.ch

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46

Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Sudoku-Buchstabenrätsel Wo 4-2016

	B					A
	Z		A		I	
E		G		U		Z
	Z		T	L	A	E
	L					Z
	I		Z	G	B	U
A		L		I		T
		L		Z		A

www.tanzkalender.ch

Wenn man zu viel getrunken hat, heisst es «Hände weg vom Steuer»

Was, dann soll ich auch noch freihändig fahren?!

PUTZFRAUEN NEWS

Vom Schmerz übers Verschwinden von Scherz

Fusionen (1): Eigenartiges Argumentarium

(A. R.) - Villigen-Stilli, Brugg-Windisch, drei Schinzacher, zwei Mettauertal-Anläufe, Bözberg, Birr-Birrhard, Brugg-Schinznach-Bad und eben Lupfig-Scherz: Auch beim nunmehr zehnten Fusionsvorhaben, das wir publizistisch begleiten, sind die Pro-Prämissen immer gleich... falsch.

So auch das Argument Nr. 1. auf der Homepage zusammenschluss-lupfig-scherz.ch: Die neue Grösse bewirke «mehr Einfluss in der regionalen und kantonalen Politik».

- Warum eine Gemeinde mit 3'000 Einwohnern mehr Gewicht haben soll als zwei Gemeinden mit 3'000 Einwohnern, wirkt wenig schlüssig. Vielmehr dürfte es doch so sein, dass wenn sich zwei Gemeinden für dasselbe Anliegen stark machen, sie in «Aarau» oder sonstwo mehr ausrichten können als eine. Sind die Interessen allerdings unterschiedlich gelagert, geht die Stimme des Kleinen in einer fusionierten Gemeinde einfach unter. Oder anders: Der Grosse mag sich dann tatsächlich seines zusätzlichen Gewichtes erfreuen – auf Kosten des überstimmten Kleinen, dessen Bedürfnissen, siehe Linns Adressen, die neue Mehrheit gerne auch mal eine schroffe Abfuhr erteilt.

Weniger ist mehr

Werden die Scherzer doch noch gewahrt, dass die eigene Stimme nach einer Fusion nicht mehr, sondern einiges weniger wiegt, wenn es darum geht, die Dinge vor der eigenen Haustüre zu regeln? Denn ebenda hat nachher, wie reich verziert und versüsst ein Fusionsvertrag auch daherkommen mag, die neue Gemeinde das Sagen – insbesondere

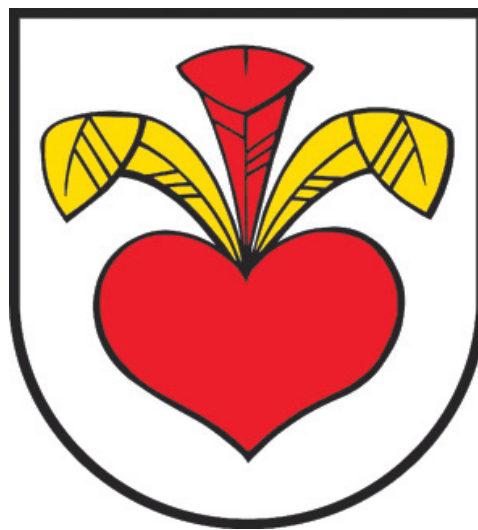
darüber, was wo hin- oder eben weggommt. Souveränitätsverlust nennt man das. Diesbezüglich könnten die Vorböten für Scherz – Name weg, Wappen weg, Verwaltung weg – bezeichnender kaum sein. Und apropos weniger: Studien zeigen, dass die politische Partizipation in übernommenen kleinen Gemeinden, Dorfvereine hin oder her, längerfristig abnimmt. Die Leute empfinden den erweiterten Gestaltungskreis nicht mehr als den ihren.

Argument Nr. 2: Die zusammengeschlossenen Institutionen (Verwaltung etc.) würden «erhebliche Synergien» auslösen.

- Beisst sich das nicht mit Argument Nr. 47: «Die grössere Verwaltung wird Möglichkeiten der Spezialisierung und der Kompetenzerweiterung bieten» – autsch, das klingt ja grausam teuer. Da sieht man allfällige Synergiegewinne doch förmlich dahinschmelzen.

Klar, dass sich nach einem Zusammenschluss, wie es Argument Nr. 3 postuliert, einfacher Behördenmitgliedern finden lassen. Wenn man jedoch all das Engagement und das viele Geld nicht für die Selbstauflösung, sondern für die Rekrutierung von Personal einsetzen würde, fände sich dieses bestimmt.

Seltsam mutet zudem an, weshalb die schlagkräftigsten Argumente beinahe verschämt dargeboten werden. «Euer Steuerfuss sinkt von 122 auf 95 Prozent», müsste man als Fusionsbefürworter den Scherzern doch primär zurufen, «und eure Häuser und euer Bauland sind nachher mehr wert.» Warum letzteres von der entsprechenden Arbeitsgruppe nicht unter Chancen, sondern unter Risiken verbucht wird, bleibt schleierhaft.



Geht mit der Fusion nicht nur das Wappen, sondern auch das Herz von Scherz flöten?

Weniger Scherz ein Mehrwert?

Nicht, dass das Geschichtsbewusstsein beim Schreibenden wahnsinnig ausgeprägt wäre. Aber irgendwie schmerzt es einen eben doch, wenn jahrhundertealte Gemeinwesen auf dem Altar des Zeitgeistes geopfert werden. Angesichts der historischen Dimensionen – 1240 wurde Scherz erstmals urkundlich erwähnt – leuchtet noch weniger ein, weshalb ausgerechnet dieser Tage die Not derart gross sein soll, dass sich die Scherzer wie Würfelzucker in den heissen Tee schmeissen müssten. Und das alles wegen so ein bisschen Geld?

In der nächsten Ausgabe: Fusionen (2) – eigenartiges Zusammenschluss-Prozedere

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Kdt Waffenplatz
Brugg/Bremgarten

Schiessanzeige 2016

Auf den Waffenplätzen Brugg und Bremgarten finden während des ganzen Jahres Schiess- und Sprengübungen statt:

- 1. Waffenplatz Bremgarten**
 - 1.1. Schiessanlagen Stockweier** Koord 666 900/245 700
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Pistolen. Vor Beginn der Übungen bei Tag werden beim Schützenhaus der Schiessballone gehisst bzw. bei Dämmerungs- und Nachtschiessen die Signallampen eingeschaltet und die Zugänge Zielhang/ Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.
 - 1.2. Schiessplatz Kiesgrube Hegnau** Koord 667 300/246 700
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren und Pistolen, sowie Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Vor Beginn der Übungen werden bei den Zugängen rot-weiße Fahnen gestellt.
 - 1.3. Sprenggrube Allmänd** Koord 667 800/245 700
Sprengübungen mit Sprengkapseln und Sprengschnur. Absperrung mit Absperrposten und rot-weißen Fahnen.

- 2. Waffenplatz Brugg**
 - 2.1. Schiessanlage Krähtal (Riniken)** Koord 655 750/259 900
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren, Pistolen, Handgranaten und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden beim Schützenhaus und/oder im südwestlichen Teil des Krähtals Schiessballone gehisst. Zusätzlich werden Schiessen im südwestlichen Teil des Krähtals auch im Gebiet Hafan (Unterbözberg) mit rot-weißen Fahnen markiert.
 - 2.2. Gefechtsschiessplatz Eichwald (Zeihen)** Koord 649 500/257 800
Scharfschiessübungen mit Panzerfaust, Sturmgewehren, Pistolen und Handgranaten. Vor Beginn der Übungen werden bei den Baracken und im Tal (300m Richtung Oberzeihen) Schiessballone gehisst und die Zugänge Zielhang/Kugelfang mit Barrieren abgesperrt.
 - 2.3. Truppenübungsplatz Linn** Koord 651 300/258 250
Scharfschiessübungen mit Sturmgewehren und Panzerfaust. Vor Beginn der Übungen werden auf dem Schiessgelände rot-weiße Schiessballone gehisst.

3. Besonderes

- 3.1. Dämmerungs- und Nachtschiessen**
Anstelle der Schiessballone und rot-weißen Signalfahnen werden rote Signallampen gestellt.

- 3.2. Bekanntmachung**
Die Bekanntmachung der Schiessübungen findet nur durch dieses Inserat und die erwähnten Signale statt. Solange die Signale nicht eingezoogen, oder die Absperrposten bzw. Absperrungen nicht aufgehoben sind, dürfen die gefährdeten Räume von Unbefugten nicht betreten werden. Das Missachten geschlossener Barrieren, gehisster oder aufgestellter Signale, sowie Anweisungen von Absperrposten, ist strafbar.

- 3.3. Blindgänger**
Das Berühren oder Auflesen von Blindgängern sowie von Geschossteilen, ist strengstens verboten. Blindgänger oder Geschossteile können noch nach Jahren explodieren. Wer einen Blindgänger oder Geschossteile findet, hat den Fundort zu markieren, und den Fund dem Kommando Ausbildungsabschnitt 22, Tel. 056 460 13 21, oder dem nächsten Polizeiposten, Tel 117, zu melden.

4. Allgemeine Vorschriften

- 4.1. Verkehrssignalisationen**
Die Verkehrssignalisationen auf den Waffenplätzen sind ausnahmslos zu befolgen. Missachtungen haben Verzeigung bei der Polizei zur Folge.

- 4.2. Übungsplätze der Truppe**
Um die Truppe bei der Ausbildung nicht zu behindern, aber auch um Unfallrisiken einzuschränken, ist das Parkieren von Zivilfahrzeugen, sowie der Aufenthalt von Zivilpersonen auf Arbeits-, Übungs-, Lager- und Truppenparkplätzen verboten. Eltern werden gebeten, dies ihren Kindern mitzuteilen. Den Anweisungen der Truppe ist Folge zu leisten.

- 4.3. Arbeiten der Truppe am, auf und über dem Wasser**
Auf gewissen Flussabschnitten von Aare und Reuss ist jederzeit mit Behinderungen durch militärischen Schiffsverkehr, gespannte Seile, Rammeinsätze und Brückenbau zu rechnen. Die angebrachten Flusssignalisationen und die Weisungen von Flusswachen sind zu befolgen.

- 4.4. Benützung von Waffenplatzanlagen**
Die Benützung von Waffenplatzanlagen oder bundeseigenem Land- oder Waldgelände, bedarf einer schriftlichen Bewilligung des Waffenplatzkommandos oder des Waffenplatzbetriebes.

- Verboten sind:**
- Beschädigungen jeglicher Art von Bundeseigentum.
 - Zelten oder Campieren (inkl das Abstellen von Wohnwagen) auf dem gesamten Waffenplatzareal.
 - Entfachen von Feuer in der Nähe von Bauten, Geräten, Fahrzeugen etc
 - Besteigen von Fahrzeugen, Geräten, oder Bauten aller Art. Hunde sind im Ausbildungsbereich der Truppe an der Leine zu führen. Das Nichtbenützen der aufgestellten Robidoganlagen hat eine Wegweisung bzw Verzeigung zur Folge.

- 4.5. Haftung**
Für Unglücksfälle, die aus Missachtung dieser Schiessanzeige entstehen, oder verursacht werden, wird jede Haftung abgelehnt. Die strafrechtliche Ahndung bleibt vorbehalten.

5200 Brugg, Januar 2016 **KOMMANDANT WAFENPLATZ BRUGG**
Oberst André Güss

5620 Bremgarten, Januar 2016 **KOMMANDANT WAFENPLATZ BREMGARTEN**
Oberst i Gst Marco Vanoli

Brugger Traditionsgarage Schmid übernommen

Citroën-Retailer Erne&Kalt aus Döttingen neuer Besitzer

(rb) – Seit 1991 führte Markus Schmid die Garage Schmid an der Aarauerstrasse in dritter Generation. Nun hat Oliver Kalt, Geschäftsführer der Erne&Kalt AG, Döttingen, die Verantwortung für den Betrieb in Brugg übernommen; Markus Schmid wirkt neu seit dem 1. Januar 2016 als Betriebsleiter.

Mittels eines Kundenbriefs wurde die neue Situation schon Ende 2015 kommuniziert. Jetzt setzte man letzte Woche auch die Medien ins Bild. In der Garage Schmid trafen sich nebst Kalt und Schmid Silvia Bürge (Tochter von Firmengründer Karl Erne, im Betrieb Erne&Kalt AG sowie im Verwaltungsrat tätig) und Zonen-Manager von Citroën Alfio Rigaglia. Markus Schmid: «Schon lange haben Brigitte und ich uns Gedanken über die Nachfolgeregelung gemacht. Unsere Söhne zeigen kein Interesse daran, den Garagenbetrieb zu übernehmen. Da wir aber grosses Interesse daran haben, den Citroën-Standort in Brugg zu erhalten, sind wir froh, mit Oliver Kalt von der Erne&Kalt AG in Döttingen das Unternehmen gefunden zu haben, das unseren Betrieb übernimmt. Die jetzige Belegschaft und ich als Betriebsleiter an der Spitze werden auch in der neuen Firma für unsere Kunden tätig sein.» Oliver Kalt – er ist 39 Jahre alt, verheiratet und wohnt im Mettauertal, Ortsteil Hottwil – begann 1997 seine Citroën-Laufbahn in

der Rheingarage Karl Erne in Full. Seit 2009 wirkt er als Geschäftsleiter, Mitinhaber und Citroën-Garagist in der 2001 in Döttingen gegründeten Erne&Kalt AG. Er macht klar, dass er auch als Geschäftsleiter gerne im Autoverkauf mithilft und im Kundendienst aktiv ist. Für ihn ist die Übernahme der Schmid AG in Brugg als Filiale samt dem Werkstatt-Team mit Mehmet Iscen, Stefan Enggist und Markus Schmid als Leiter erst der Anfang der Fortsetzung der Erfolgsgeschichte für Citroën. Im Regional-Einzugsgebiet ist Oliver Kalt sowohl bei Pichler & Wegmüller in Villigen als auch in Neuenhof und Remetschwil sowie bei der Reuss-Garage in Gebenstorf engagiert, die von Volvo auf Citroën gewechselt hat. Gesamtschweizerisch ist Citroën mit einem Marktanteil von knapp 4 Prozent vertreten, im von Erne&Kalt betreuten Gebiet beträgt dieser Anteil zwischen 5 und 6 Prozent. «Tendenz steigend», freut sich Oliver Kalt, der diesen Erfolg einerseits den Leistungen seiner Garagen und andererseits der praktisch alle Kundenbedürfnisse abdeckenden Modellreihe zuschreibt. «Wir haben 2015 230 Neuwagen verkauft, was ein ansprechendes Resultat ist. Hier in Brugg bleibt vorläufig alles so, wie es ist. Wir schauen, ob wir zur Präsentation unserer Autos bessere Bedingungen schaffen können. Angesichts der Platzverhältnisse an der Aarauerstrasse ist das eine anspruchsvolle Aufgabe.

Kurzer Blick zurück

Die Garage Schmid in Brugg ist 84 Jahre alt und wurde von Willi Schmid sen. ab 1932 als Autoreparatur-Werkstatt geführt. Die Übernahme der offiziellen Citroën-Vertretung erfolgte 1946 als dritte Citroën-Garage in der Schweiz überhaupt. Damals waren die Onze Légères und Quinze Lourdes als robuste Familien- und Geschäftsautos beliebt – und in französischen Gangsterfilmen ebenso präsent wie beispielsweise Jean Gabin. Kultstatus erlangte der «Volkswagen der Bauern» der liebevoll Döschwo genannte Citroën 2CV. Erst kürzlich wurde als Premium-Marke die DS (auch Déesse, Göttin genannt) wieder ins Leben gerufen. Damals 1955 als Pallas oder auch als Chapron-Spezialkarosserie mit der wegberreitenden Hydropneumatik-Technik selbst für General Charles De Gaulle gut genug. Von 1968 bis 1991 war Willi Schmid «junior» der Kopf der Garage. Er lenkte lange den legendären SM, den Citroën-Maserati mit den kurvenfolgenden Lampen und dem einmalig-schnittig-komfortablen Design. Die 2001 letztmals umgebaute Garage mit Show-Raum wechselt nun also den Besitzer, nicht aber den Betreiber. Kunden und solche, die es werden wollen, steht heute eine moderne, attraktiv ausgestattete Citroën-Modellreihe zur Auswahl, die allen Wünschen bis ins obere Mittelfeld mehr als gerecht werden kann.



Silvia Bürge, Oliver Kalt, Markus Schmid und Alfio Rigaglia vom Citroën-Importeur im Verkaufsraum in Brugg. Rechts ein Blick von der anderen Seite der Aarauerstrasse auf die Garage samt Tankstelle. Die prekäre Platzsituation vor dem Gebäude zu verbessern, ist eines der Ziele für die nächste Zukunft.

Schützenveteranen: So viele Jassten noch nie

Höhere Punktzahlen und eine Rekordbeteiligung von 109 Kartenwerferinnen und -werfer ist das Fazit des diesjährigen Veteranenjasses des Verbandes Aargauer Schützenveteranen. Den ersten Rang belegte Raimund Schmid aus Ehrendingen mit insgesamt 4301 Punkten. Auf den zweiten Platz schaffte es Peter Müller aus Vorderwald. Als Dritter stand Kurt Reinle aus Wegenstetten mit 4252 Punkten auf dem Podest. Aus dem Regional-Verbreitungsgebiet kam mit 4066 P Hans Aegerter aus Rüfenach auf den 7. Gesamttrang. Alt Gotthard-Wirt Fritz Widmer aus Brugg belegte den 12. (4023 P), Klaus Christen, Brugg, den 13. (4018 P), Christian Zaugg, Birr, den 17. (3989 P) und Heinz Flubacher, Schinznach-Bad den 18. Rang (3988 P) von insgesamt 109 Teilnehmenden. Der Pressechef des Verbandes René Birri, letztes Jahr Zweiter, hatte 2016 wenig Kartenglück und belegte bloss den 106. Platz...

Gebenstorf: Ärger über Sprayer

Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde die Fassade des Gebenstorfer Reservoirs «Geisli» besprayed. Auf Grund der vielen Getränkedosen und Flaschen die vor Ort liegen gelassen wurden, ist anzunehmen dass die Realisierung länger dauerte. Solche «Aktionen» belasten das Budget der öffentlichen Hand mit unnötigen Zusatzkosten, weil die Instandstellung schnell vierstelligen Beträge erreicht. Die Gemeinde Gebenstorf hat deshalb eine Anzeige gegen unbekannt eingereicht und belohnt sachdienliche Hinweise mit 500 Franken. Die Stadtpolizei Baden (Tel: 056 200 82 40) oder die Abteilung Bau und Planung von Gebenstorf (056 201 94 50) nehmen die Hinweise gerne entgegen.

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Nach 40 Jahren schwarz-weiss ein neues Zunft-Gwand

Zum Konfettispalter-Jubiläum traf man sich im Rothaus-Saal

(bebbi) - Was haben Joseph-Marie Jacquard (1752-1834) und die schottische Stadt Paisley mit den ihr 40. Jubiläum feiernden Brugger Konfettispalter zu tun? Und was haben Aleksandra Baumann aus Brugg und Karin Salzgeber aus Möhlin inmitten der Mitglieder der Fasnachtsorganisation verloren? Fragen über Fragen, auf die zum Leidwesen von Bebbi hier und jetzt noch nicht eingegangen werden kann.



Spiele zum 40. Konfettispalter-Geburtstag eine spezielle Rolle: Zunftmeister Hugo Schmid (hier im «Untergwand» vor der Gwand-Vernissage) will nach dem 40. Umzug zurücktreten und ist auf Nachfolge-Suche. Aleksandra Baumann (Textildesignerin) und Karin Salzgeber (gewandt mit Nadel und Faden) sind stolz auf ihr Werk. Unten Clara und Hans Marksteiner, Konfettispalter (und Hans als Zunftmeister) der ersten Stunde anno 1976.



Klar: Es geht ums neue Outfit der Konfettispalter, aber das darf erst im Regional vom 11. Februar fotografisch-deskriptiv veröffentlicht werden. So wollten es die Eminenzen der Organisation. Bebbi bis Mitbewerber vom Generalanzeiger und seine Wenigkeit hatten das zu akzeptieren, wollten sie ihren Fasnachts-seelenfrieden erhalten. Natürlich wurde nach dem Präsentationsereignis viel und ausführlich über des Kaisers Kleider diskutiert. Die Bevölkerung wird an der Fasnachtszeröffnung vom 11. Februar 2016, also am Donnerstagabend, bis am sonntäglichen Umzug genügend Gelegenheit erhalten, sich zur neuen Konfettispalter-Ausstattung zu äussern. Es sei hier nur soviel verraten: Nichts!

Ein kleines Jubiläum mit grossen Folgen
Zum Apéro riche im Saal des Roten Hauses – allein der Saal weckte viele Erinnerungen an tolle Bälle, die hier abgingen – kam auch Stadtammann Daniel Moser. Er freute sich besonders – über was wohl?

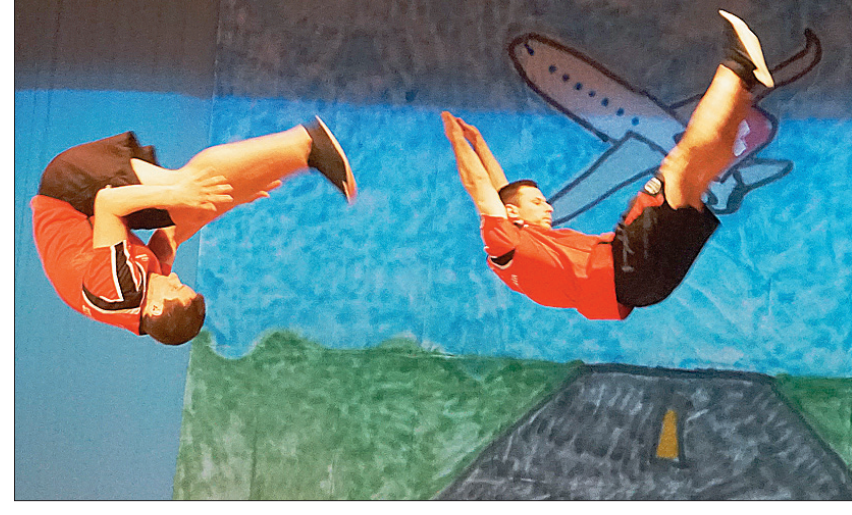
Nach 40 Jahren – im 1976 organisierte die Zunft erstmals den Umzug samt Abendveranstaltung in der Hallwiler-Turnhalle – dürfen sich die Konfettispalterinnen und -spalter auf die Schulter klopfen. 40 Umzüge, immer grösser, attraktiver, das will erstmals organisiert sein. Das fanden auch Urkonfettispalter-Zunftmeister Hans Marksteiner und Frau Clara und seine Frau, alt Aarefääger Tho-

mas «Steini» Steinhauer («Ich war an der Gründungsversammlung mit dabei») sowie weitere nach wie vor im Einsatz stehende Spalterinnen und Spalter. Übers Fasnachtstreiben ab Donnerstag, 11. Februar bis zum grossen Jubiläumsumzug am 14. Februar samt der Präsentation des neuen Gewandes der Konfettispalter gibts an dieser Stelle in zwei Wochen mehr zu lesen.



Nur fliegen ist schöner... Zweite Auflage von Air Auenstein

(rb) - Kommenden Samstag, 30. Januar 20.15 Uhr, geht der Turnerabend in Auenstein zum zweiten Mal über die Bühne, respektive in die Luft. Mit der Air Auenstein ist man sicher und pünktlich zusammen mit der Turnfamilie des STV unterwegs zu einem vergnügten Ausflug zu den Destinationen, die die Welt bedeuten. Unsere Bilder zeigen, dass die Bühnenkünstler tatsächlich hoch hinaus wollen. Wer am Samstagabend zuhause eine saubere Küche schätzt, kommt schon um 18.30 Uhr in die Turnhalle. Und nach dem Lösi-Kauf winkt ein Tänzchen zur Musik der aufgestellten Players.



Brugger Värslischmitte: Rücksturz ins Mittelalter

Hexen, Ablas, Tafelrunde und Maskerade im Salzhaus

(rb) - Vom Donnerstag, 11. bis Sonntag, 14. Februar hat der Verein Värslischmitte Brugg das Salzhaus zur mittelalterlichen Burg umfunktioniert. Entsprechend dem Motto wurde dekoriert; die Freunde des Hauses dürfen sich auf einige Überraschungen aus dem dunklen Zeitalter gefasst machen. Die magische Zahl 7 (so viele Jahre hat man nun das Salzhaus als Värslischmitte betrieben) mag die Sujetwahl beeinflusst haben. Nun, zum Auftakt ist am Donnerstag, 11. Februar, 19.30-1 Uhr unter dem Titel

«Hexengericht» buntes Fasnachtstreiben mit Schnitzelbänken und Guggenmusiken angesagt. Am Freitag, und das ist neu, gibts nicht das auf den Samstag verschobene ruhige, guggenlose Schwelgen, sondern einen veritablen Ablas, wiederum mit Feinem aus der Klosterküche und mit Schnitzelbänken und Guggen. Bis 1 Uhr kann man beichten oder so... Dafür sitzt man am Samstag, 13. Januar an der Tafelrunde mit den Rittern von Camelot, die auf ihren Arthus warten. Musikalische Unterhaltung, ein Viergangmenü

(anmelden unter www.vaerslischmitte.ch oder 079 754 06 50) und ab 22 Uhr gepflegte Schnitzelbänke animieren auf der Suche nach dem heiligen Gral. Von 14 bis 18 Uhr wird am Sonntag, 14. Februar der Fasnachtsausklang mit einer Maskerade gefeiert. Nachdem bei Redaktionsschluss unter latest News eine Meldung vom 18. 1. 2015 publiziert ist, weiss man noch nicht, welche Schnitzelbänkler sich die Ehre geben werden. Das kann frühestens am 11. Februar zu Fasnachtsauftakt im Regional nachgelesen werden.

Hochstimmung im Land der Piraten

Birr-Lupfig: Das Fasnachts-Virus ist definitiv freigesetzt



(msp) – Bereits zum dritten Mal in Folge wurde im Eigenamt das Jahr um die «fünfte Jahreszeit» erweitert. Zu verdanken ist dies der initiativen Oldies-Abteilung des FC Birr. Wenns so weitergeht, wird Birr-Lupfig wieder zu einer Fasnacht-Hochburg - so wie es schon in früheren Jahren der Fall war.

Seit letztem Samstag jedenfalls sind diesbezüglich die Chancen erheblich gestiegen, denn der Nachwuchs stand lange vor Mittag schon in der Warteschlange vor dem Schminkwagen auf dem Flächsi-Platz, während sich Eltern, Einkaufende, Passanten und Guggenmusik-Fans kaum der Magie des kochenden Hexenkessels entziehen konnten, der pausenlos von acht verschiedenen Guggen befeuert wurde. Um 14 Uhr schliesslich gab's kein Halten mehr: Hexen, Piraten, Cowboys, Schmetterlinge, grüne Monster, Tiger & Co. zogen in Richtung Mehrzweckhalle Birr, wo der Kinderball mit Clown Billy und Attraktionen sonder Zahl lockten. Die mit Ballon-Girlanden in den Gemeindefarben dekorierte Mehrzweckhalle wurde regelrecht gestürmt – um zu tanzen, zu lachen und ausgiebig herumzutollen. Dies bevor am Abend noch der Pasta-Plausch und dann die grosse Piraten-Party für die Erwachsenen angesagt waren. Erst um 02.01 Uhr in der Früh war dem Fasnachts-Rausch ein vorläufiges Ende beschieden.



Acht Guggenmusiken sorgten auf dem Flächsi-Platz für Stimmung.



Gabriela Lüscher hat im Schminkwagen alle Hände voll zu tun: Hier malt sie mit sicherem Strich ein grünes Monster. Mitte: Nur so wird das Fasnachts-Virus wirklich übertragen: Herumtollen und staunen sowie den Piratenzauberer Clown Billy kennen lernen. Rechts das Herzstück eines richtigen Kindermaskenballs – die Polonaise.

Die KESB anschaulich erklärt

Neujahrsapéro der Freisinnigen des Bezirks auf Vierlinden

(rb) - Erfreulich Viele aus der Region Brugg hatten den Weg auf den Bözberg ins Restaurant Vierlinden gefunden. Am traditionellen Neujahrstreffen referierte Bezirksgerichtspräsident Hans



Rudolf Rohr (Bild) über das seit 2013 in Kraft getretene Kinder und Erwachsenenschutzbehörde, kurz KESB genannt. Nach der Begrüssung durch Bezirksparteipräsident Meinrad Vetter stieg Rohr – er befasst sich am Bezirksgericht Brugg hauptsächlich mit dem KESB und gilt als versierter Kenner der Materie – ins Thema ein. Das gesamtschweizerisch geltende Gesetz wird nur im Aargau über die Bezirksgerichte vollzogen. Da wurden Familiengerichte gebildet, die nach Anlaufschwierigkeiten (am 1. Januar 2013 lagen «auf einen Chlapf» über 900 Fälle auf den Tischen!) die Sache in den Griff bekamen und heute effizient funktionieren. «Vieles wurde dämonisiert, das meiste ist schlicht falsch», erklärte Rohr, der die Zuständigkeiten der KESB erklärte, die Unterschiede gegenüber dem seit 1907 geltenden Vormundschaftsrecht hervor-

hob und speziell darauf hinwies, dass sich die Fachleute an die Maxime «so wenig wie möglich, so viel wie nötig» halten würden. Es stehe immer der Mensch im Mittelpunkt – und entsprechende Beschlüsse müssten seiner individuellen Situation angepasst sein. Nach einer angeregten Diskussion konnte der Birrer Gemeindeammann Marc Büttikofer noch vor dem Apéro informieren, wie es in seiner Gemeinde mit den zu erwartenden Kündigungen der GE (Alstom) stehe. «Von den bei uns wohnhaften Arbeitenden dürften rund 150 betroffen sein», erklärte er, gleichzeitig darauf hinweisend, dass die von grösseren Firmen vor Ort gehaltenen Landreserven nicht verfügbar seien, was die weitere Entwicklung der Gemeinde bremse. Es sei am Kanton, da seine planerischen Möglichkeiten betreffend Baulandhortung auszuschöpfen.

Zwei Salzsilos und Renovationen

Kanton investiert 2.8 Millionen in seinen Windischer Werkhof

(rb) – Der Kanton will seinen Werkhof an der Brackrüttstrasse im Windischer Dägerli gründlich sanieren und zudem neue Salzsilos samt Soleaufbereitungsanlage und Tank realisieren. Das entsprechende Baugesuch für die Massnahmen liegt auf. Die Gesamtkosten sollen sich auf zirka 2,2 Millionen Franken belaufen.

Die Salzsiloanlage soll neu gebaut werden. Zwei Modulsilos mit je 450 Kubikmeter Streusalz werden auf eine Stahlkonstruktion montiert, das Streugut wird direkt und automatisch auf die Lastwagen gefüllt. Neben den Silos ist eine Soleanlage geplant. Diese wird mit Salz aus den Silos und Wasser aufbereitet. Das Wasser wird von der bestehenden Wasserleitung entnommen. Die gesamte Anlage, also die Silos samt dem Soletank und den entsprechenden Steuerungen, wird mit einem Dach eingedeckt und rundum mit einem hellgrauen Trapezblech eingepackt, was eine optische Verwandtschaft Dienstgebäude herstellt. Selbiges ist in die Jahre gekommen und wird grundlegend saniert, wobei die bisherige Hauswartung zu Büros umgenutzt werden kann. Die gesamte Hülle wird wärmetechnisch ergänzt, Fassaden, Fenster, Türen sollen den gesetzlichen Anforderungen entsprechend gedämmt werden.



den. Aussen wird das selbe trapezförmige, feinsellige Blech wie bei den Silos zum Einbau kommen, so dass mit der vorhergesehenen Komfortlüftung der Standard Minergie-Eco erreicht wird. Nassräume sind zu modernisieren, der Waschkraum in der Werkstatt bekommt eine neue Oberfläche. Und, da stellen sich dem sprachaffinen Schreiberling die Nackenhaare – die Räume haben komfortable Fluchtwege;

die «Entfluchtung» (gemäss Duden korrekt, aber trotzdem eine scheussliche Wortschöpfung) aus dem Untergeschoss, die das Entfleuchen der Personen bei Gefahren ermöglicht, erfolgt übers zentrale Treppenhaus und über die Aussentreppe unter dem Haupteingang. Deswegen ist die Notwendigkeit der Sanierungsmassnahmen und die Einrichtung der Salzsilos samt Soleanlage nicht zu bestreiten...

First LegoLeague: 1 Punkt entschied

Mindfactory behält die Nerven

(rb) - Aus den 14 Teams, die sich vorletzten+ Samstag im Lichtof der FHNW in Brugg-Windisch mit ihren komplexen Geräten an heikel zu lösende Aufgaben machten, schälten sich fürs Final die aus der Region Brugg (Bözberg, Gansingen) stammende privat geocoachte Mindfactory und das Robotic Team Galileo heraus. Schliesslich obsiegten haarscharf mit einem Punkt Vorsprung die Mindfactory. Diese können nun die Schweizermeisterschaft bestreiten und sich allenfalls für die Europameisterschaft, ja die Weltmeisterschaft qualifizieren.

Bereits in den Achtelfinals herrschte tolle Stimmung. Die Teams warteten mit unterschiedlich gestalteten Robotern und Programmierideen zur Lösung der Aufgaben auf den Spieltischen

auf. Prinzipiell ging es darum, dass die Teams nach genauen Vorgaben einen Roboter konstruieren und programmieren, welcher möglichst viele der vorgegebenen Aufgaben erfolgreich lösen kann. dazu kommt eine Forschungsaufgabe: Die Teams bearbeiten eine Forschungsaufgabe und tragen ihre Resultate in einer Präsentation der FLL Jury vor. Der Präsentationsform sind dabei keine Grenzen gesetzt: Sketche, Schauspiele, Gedichte und vor allem Fantasie sind entscheidend!

Am Wettbewerb wird die Konstruktion und die Programmierung des Roboters bewertet. Auch gilt es am Wettbewerbstag in der Live Challenge eine einfache Aufgabe ohne fremde Hilfe zu lösen. Zudem wird die Fähigkeit zu Teamwork im Rahmen eines lustigen Spiels getestet. Jürg P. Keller ist Dozent am Institut für Automation für moderne Methoden der Regelungstechnik und Leiter des MAS Automation Managements. Er fördert die Technikbegeisterung der Jugendlichen und ist seit zehn Jahren der Motor der First Lego League. «Ich finde toll, was die machen. Es ist unglaublich, wie viele Lösungsansätze für die Aufgaben präsentiert werden. Die Kinder sind kreativ. Es braucht viel Frustrationstoleranz und entsprechenden Biss, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Meine Master-Studenten leisten hier jedes Jahr grossen, freiwilligen Einsatz, ohne den der Anlass gar nicht durchgeführt werden könnte.» Und diese Studenten hatten viel zu tun. Die Bewertung der Arbeit auf den Pisten ist schwierig, wird aber mit den Bewerbern zusammen durchgeführt und diskutiert. Eine Unterschrift unter dem Punkteblatt bezeugt, dass man sich einig ist. Eine wichtige Aufgabe kommt dem Coaches zu, welche mit dem Team trainieren, es anleiten und während dem Wettbewerb unterstützen. Für diese anspruchsvolle Begleitung der jungen Robotikspezialisten bietet die Fachhochschule Kurse an.

Näherin in Villnachern

empfehlte sich für Reparaturen und Anpassungen von Kleidern und Vorhängen. Tel (italienisch) 076 804 810 Tel (deutsch) 078 616 79 29



Traditionelle Chinesische Medizin

Neumarktplatz 7, 5200 Brugg
Öffnungszeiten: Tel: 056 442 69 69
Mo.- Fr. 8:00-12:30 Fax: 056 442 69 68
14:00-18:30 Brugg@tcm-helvetica.ch
www.tcm-helvetica.ch

Alternative und natürliche Behandlungsmethoden für Ihre Gesundheit

Tag der offenen Tür in Brugg

Samstag, 30. Januar 2015
von 10:00 bis 16:00 Uhr

Feiern Sie mit uns das chinesische Neujahrsfest zum Jahr des Affen mit Frühlingsrollen und chinesischem Tee

Lernen Sie das Team und die Räumlichkeiten kennen

Machen Sie eine gratis Puls-Zungen-Diagnose (ca.15min.)

Vorstellung der chinesischen Behandlungsmethoden

Wir haben gute Erfahrung bei folgenden Beschwerden:

Allergien	Schlafstörungen	Migräne
Asthma	Depressionen	Rückenschmerzen
Burnout	Rheuma	Nackenverspannungen

Kommen Sie vorbei zu einer persönliche Beratung!



Unsere Praxis befindet sich oberhalb vom Interdiscount (Eingang auf der linken Seite des Gebäudes).

Mit Zusatzversicherung für Alternativmedizin von der Krankenkasse anerkannt

Bon
für eine KOSTENLOSE Kennenlern-Behandlung im Wert von Fr. 160.00 (pro Person kann nur ein Bon eingelöst werden).

Große Auswahl - Vermietung - Services
Board & Ski Langlauf
Aktion Skilager 20% Rabatt Vermietung
BIKE SNOW SPORT MODE **no limit**
www.no-limit.ch Brugg 441 77 11

Stelle

Wir suchen 1 Lehrling auf August 2016

Printmedienverarbeiter/in
Fachrichtung Druckausrüster

Du verlässt im Juli die 4. Sekundarschule und bist motiviert im grafischen Bereich einen Beruf zu erlernen. Voraussetzung während der 3-jährigen Ausbildung sind gute körperliche Verfassung und Auffassungsgabe sowie logisches Denken – Teamfähigkeit, technische Begabung und handwerkliches Geschick. Printmedienverarbeiter/innen werden vor allem zum Einrichten und Überwachen von Maschinen eingesetzt. Sie schneiden, falzen, stanzen, heften, perforieren und adressieren gebrauchsfertige Printprodukte. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Fühlst du dich angesprochen so melde dich bei Frau Anita Weibel-Knupp, Tel. 056 460 90 60 / N. 076 580 90 69 E-Mail: anita.weibel@weibeldruck.ch

Aumattstrasse 3 | info@weibeldruck.ch Weibel Druck AG | 5210 Windisch | www.weibeldruck.ch

Weibel
Text Bild Druck
TRADITIONELL FRISCH
UND WIELSEITIG EDEL



Peter Siegwart sprach über Derocs Kunstverständnis und die Tanzenden Daniell' Ficola und Gabriel Mareque zeigten ein einfühlsames Pas de Deux.

Das Leben dem Tanz verschrieben

Abschied von Jean Deroc in der Brugger Stadtkirche

(rb) - Nach der schlichten Beisetzung der sterblichen Überreste von Hans Leibacher, dit Jean Deroc im engsten Kreise (Nachruf im Regional Nr. 3 vom 21. Januar 2016) fand letzten Samstag eine Gedenkfeier für den im Alter von 91 Jahren verstorbenen Tänzer und Choreographen Jean Deroc statt. Bewunderinnen und Bewunderer, ehemalige Tänzerinnen und Tänzer, Freunde, die Ammänner Daniel Moser von Brugg und Heidi Ammon von Windisch sowie Regierungsrat und Kulturminister Alex Hürzeler und der ehemalige Gesamtleiter der Königsfelder Festspiele, Peter Siegwart, liessen Zdenek Leibacher-Sotona nicht allein in seiner Trauer. Pfarrer Christoph Suter zeigte in Kürze die Lebenslinien des von seiner Berufung durchdrungenen Künstlers Jean Deroc auf, auch erwähnend, dass am Anfang der Karriere eine durchaus bürgerliche Lehre als Kaufmann gestanden hatte – was dem später auch als Produzent auftretenden Jean Deroc sehr zugute

kam. Peter Siegwart – er war 1990 musikalischer Leiter der Königsfelder Festspiele geworden und hatte ab 2000 die künstlerische Gesamtleitung inne – schilderte Jean Deroc als einen, der enorm grosszügig war, in grossen Zügen denken konnte. Alex Hürzeler bezeichnete Deroc als Quelle der Inspiration und schilderte, wie es dem Choreographen besonders in Königsfelden gelungen sei, seine Passion aufs Publikum zu übertragen, den entscheidenden Funken springen zu lassen. Anita Huisman, sie kannte Hans Leibacher und seine Familie aus den Jugendjahren in Brugg, bewunderte am Künstler seine Offenheit. Ohne Dünkel ging er in die Schulen, um dort aufzuzeigen, was Tanz ist, was es bedeutet, sich tänzerisch auszudrücken. Organist Gaudenz Tschanner liess gefühlvolle Orgeltöne erklingen und Daniell' Ficola zusammen mit Gabriel Mareque gaben mit ihrem von Paula Lansley choreographierten Stück der Feier einen würdigen spirituellen Rahmen.

Brugger Fasnacht 2016 · «40 Jahr Schwarzwiss»

ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT BRUGG

www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG · 11. FEB.

FASNACHTSEÖFFNUNG

18.44 Laternenumzug (Schwarzer Turm – Altstadt – Storchenturm)
19.11 Konfettispalten - Hähered - Gratis-Hexensuppe - Guggenkonzerz - Schnitzelbänke und Guggen im Salzhäus (Värsiltschmitte) - Rätz-Keller (s' Laternli) - BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm

FREITAG · 12. FEBRUAR

18.30: 10. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR der «Zwäsi-Gugge» (Eintritt frei), Storchenturm/Buono (19 Guggen) · 20.00 Schnitzelbänke und Guggen im Salzhäus (Värsiltschmitte) - Rätz-Keller (s' Laternli) - BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm

SAMSTAG · 13. FEBRUAR

KINDERFASNACHT

13.00 Besammlung Kinderumzug (Storchenturm) zur Kinderfasnacht im SALZHAUS · Eintritt frei · Preise für alle Kinder - Zwäsi-Gugge, DJ Sunny + Pipo - Maskenprämierung - Stimmung - 19.30 Varsli und Diner (mit Anmeldung) im Salzhäus - Rätz-Keller

SONNTAG · 14. FEB. · 14 UHR

FASNACHTUMZUG
Start Schönegg · Anschl. Guggenkonzerz + Prämierung auf der Storchenturm-Bühne - BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm - Salzhäus - diverse Festwirtschaften - Rätz-Keller (s' Laternli)

BEWEGUNGSRÄUME BRUGG

DOROTHEE ROTHENBACH
STAFFERSTRASSE 29, 5200 BRUGG
TEL. 056/442 48 47 FAX: 056/442 48 46

BEWEGUNGSRÄUME BRUGG

Gönner der Brugger Fasnacht

Neubau • Umbau • Renovation...

Felix Bühlmann
5237 Mönthal
Zimmerei und Schreinerei

- Neu- und Umbauten
- OEKO-Bauten
- Landwirtschaftsbauten
- Holzrahmenbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Tore und Türen
- Isolationen

www.holzbau-buehlmann.ch
Telefon 056 284 14 17 Fax 056 284 28 34



**Der Baupartner
Ihrer Region.**

TREIER

HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch



Schreinerei Beldi
Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

müller metallbau
Trottengasse 6, 5223 Riniken
Tel. 056 441 53 59
Fax 056 441 63 68
E-Mail: info@muellermetall.ch
Internet: www.muellermetall.ch

Wollen Sie bauen oder renovieren???

Entscheiden Sie sich für Metall - ein geeigneter und wirkungsvoller Werkstoff für Ihr Bauvorhaben.



**...wir sind
die Spezialisten**

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

JOST
Elektro AG

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

Meier + Liebi AG
Heizungen - Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungsanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



Lackierservice Lackier und Beizarbeiten

- Innenausbauten
- Küchen & Bäder
- Türen & Futter
- Glasbeschichtungen

Telefon 079 320 16 05 Internet www.lackierservice.ch
E-mail info@lackierservice.ch

Adresse: Allmendstrasse 23, 5300 Turgi
Ansprechpartner: Claude Fodaro



SIEGENTHALER AG
Fenster

Hinterdorfstrasse 5
5233 Stilli

Tel: 056 284 14 23
Fax: 056 284 52 40
info@siegenthalerag.ch
www.siegenthalerag.ch

Marken-Fenster in Holz und Holz-Metall

SIETOP
DAS FENSTER

Trösch Hauswartungen GmbH

Reinigung
Hauswartung
Gartenpflege

August-Rinikerstrasse 60,
5245 Habsburg
056 441 66 78
www.troesch-hauswartungen.ch



in der Region!

poly team
ag für haustechnik-planung

**Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.**

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

ROTH-ELEKTRO

Wir rot(h)ieren für Sie

Ihre Elektronternehmung
im Schenkenbergertal
Oberdorfstr. 2, Schinznach-Dorf
Tel. 056 / 442 20 20

Waldfondue plus noch mehr Genuss

Gewerbeverein Windisch plus zog die Fäden bei der Waldhütte «Dägerli»

(A. R.) - Leise rieselnder Schnee, weiss überzuckerte Bäume rundherum, lüpfiger Ländler aus dem Radio, 70 Gäste und natürlich klasse Käsemasse und ebensolche Tranksame: «Wow, so schön», freute sich Präsident Jörg Wüst über die vielen Stimmungs-Pluspunkte am nunmehr sechsten Waldfondue des Vereins.

Dessen Plus – 2012 fusionierte man mit dem Gewerbeverein «2h&m» – zeigte sich zudem an den zahlreich präsenten Hausener Mitgliedern. Zugegen war etwa Metzger Ernst Lüthi, der heuer sein 30-Jahr-Jubiläum feiern kann, oder Ernst Habegger, der als «Aschi Allround» nun auch schon elf Jahre sich aller Arbeiten rund ums Haus annimmt, wobei Montagen und Reparaturen von Photovoltaikanlagen ebenfalls dazugehören. Als Neumitglied begrüssen konnte Jörg Wüst ausserdem Janine Maurer von der ABK Maurer, Hausen, die sich auf Arbeitsvermittlungen von Lehrabgängern versteht.

Fürs Info-Plus sorgte Ammann Heidi Ammon, die unter dem Gemeinde-Motto «gute Spuren» jene Themen aufgriff, die im 2016 prägende Trittsiegel hinterlassen werden: Die BNO-Revision, die Schulraumplanung oder der Dauerbrenner Finanzen. Was den neuen Finanz- und Lastenausgleich betrifft, hoffte sie, dass dieser den Grossen Rat in der aktuellen Version passiert, dann sei nämlich «der Finanzausgleich für Windisch die nächsten Jahre gesichert».

Neben dem Projekt Oase, das die Gemeinde stark tangiere, und der blockierten Südwestumfahrung kam sie auch auf das Expo-Gelände zu sprechen, das es am heutigen oder einem anderen Standort zu sichern gelte. «Zeichnen wir Spuren, die uns zusammenführen», machte Heidi Ammon beliebt – was beim folgenden Fondue sogleich praktiziert worden ist.

Ein Plus an Kleidung war ob der klirrenden Kälte übrigens ebenfalls gefragt. Was die UnternehmerInnen kaum überraschte: Dass sie sich – speziell auch im 2016 – warm anziehen werden müssen, war ihnen natürlich schon lange klar.



Oben: Auch Heidi Ammon mischte mit beim Schinznacher Tuttobio-Fondue. Unten: Die Gäste, darunter etwa Zentrum Brugg-Präsident Benno Meier (l.) und Marco Valetti, genossen es, für einmal keine Aufträge, sondern gemütlich Brot und Käse aufzugabeln.



«Schmuck hat eine emotionale Bedeutung»

Lupfig: Von Brigitte Jäggi's goldenem Handwerk

(msp) - Seit 18 Jahren führt Goldschmiedin Brigitte Jäggi ihr Atelier «Gold und Silber» in Lupfig, und vor 16 Jahren hat sie dieses an der Flachsacherstrasse 16, hinter der Post Lupfig, eingerichtet. Auf Kundenwunsch fertigt sie immer wieder kostbare Einzelstücke an. Eben erst hat sie eine besondere Preziose geschaffen: Einen Weissgoldanhänger in Form einer Fledermaus, besetzt mit Rubinen und Brillanten.

«Vermutlich gibt es kaum jemanden in Birr-Lupfig, der nicht schon einmal in meinem Geschäft vorbeigekommen ist», sagt die passionierte Goldschmiedin und lacht. Reparaturen und Umänderungen von Schmuck sind sehr gefragt.

Für Brigitte Jäggi spielt es keine Rolle, ob es sich dabei um ein einfaches Erinnerungsstück oder um ein wertvolles Collier handelt. «Schmuckstücke haben immer eine emotionale Bedeutung für die Trägerin, ich repariere also sozusagen Emotionen.»

Vom Entwurf zur fertigen Kostbarkeit

Ganz besondere Freude macht ihr das Anfertigen von Schmuck nach Kundenwunsch. Es ist ein langer Werdegang, bis ein solches Stück schlussendlich

getragen werden kann. Brigitte Jäggi erstellt zuerst verschiedene Skizzen und dazu eine Offerte. Auch für den Fledermaus-Anhänger gab es mehrere Entwürfe. Sie zeichnete das Tier in verschiedenen Positionen, bis sich der Kunde, der seine Frau mit dem Schmuck zum 60. Geburtstag überraschen will, für die nun umgesetzte Form entschieden hatte.

Was Brigitte Jäggi am Werkbrett sägt, feilt, lötet und poliert, «wachse ihr aus der Hand heraus», sagt sie schlicht. Das Ergebnis ist in jedem Fall sehr persönlich und einmalig. Auf der Rückseite verzieht sie ihre Stücke vorschriftsgemäss mit dem Legierungsstempel und der eingetragenen Verantwortlichkeitsmarke «BJ». «Die Trägerin soll sich viele Jahre daran erfreuen können und reparieren kann ich es auch, wenn es sein muss.» Inzwischen hat es sich herumgesprochen: Man kann mit jedem Schmuckproblem ins Atelier Gold und Silber kommen, Goldschmiedin Brigitte Jäggi findet bestimmt eine Lösung.

Atelier Gold und Silber, Brigitte Jäggi, Hinter der Post, 5245 Lupfig; www.bj-atelier.ch, Tel. 056 444 99 88
offen: Di - Do 9.30 - 12, 14 - 17.30; Fr 9.30 - 12; Sa n. Vereinb.



Kostbares Einzelstück: Der mit Rubinen und Brillanten besetzte Anhänger wurde von Brigitte Jäggi entworfen und von Hand gefertigt.

Brugg: Philipp Fankhauser im Salzhaus

Am Samstag, 30. Januar, 20.30 Uhr ist Philipp Fankhauser auf seiner Unplugged Tour 2016 zu Gast im Salzhaus. Mit neuen Tönen: Kaum verstärkt und akustisch gespielt, erhält der bekannte Fankhauser-Sound ein neues Klangbild, Songs wie Member's Only, Love Man Riding und Try My Love begeistern in einem neuen Gewand – und Philipps Stimme ist imposanter denn je.

Das musikalische Fundament ist von aller erster Güte und wird von Marco Jencarelli (akustische Gitarre und Band-leader), Hendrix Ackle (Piano und Wurlitzer), Angus Thomas (akustischer Bass), Richard Spooner (Schlagzeug) gelegt, allesamt langjährige Begleiter und Freunde von Fankhauser. Was diese Formation hier bietet und wie leicht sie sich in dem reichhaltigen Repertoire bewegt, ist im wahrsten Sinne Weltklasse.

Im Februar 2016 erscheint sein neues Album Philipp Fankhauser & Margie Evans – Unplugged als CD/DVD bei Sony Music. Produziert wurde der Longplayer wiederum von Marco Jencarelli.



Buntes Klangmosaik

Windisch: Omri Hason Modus Quartet in der Bossartschür am Samstag, 6. Februar, 20.15 Uhr

Mit reibenden orientalischen Rhythmen, hoher technischer Spieldynamik, Virtuosität und hypnotischen Grooves hat Modus Quartet bereits früher Besucher in der Bossartschür begeistert. Ein rhythmischer, musikalisch bunt gewobener, farbenprächtiger Teppich, aus verschiedensten weltmusikalischen Fäden, verknüpft mit mediterranem Geist, unterschiedlichsten Folkloreklängen und Jazz. Die mitreissend frische Musik, strahlt von der Melancholie bis zur Freude ein ganzes, buntes Gefühlsprisma aus.

Abendkasse und KultiVierBar ab 19.30 Uhr; Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, ermässigt Fr. 15.–; Besetzung: Omri Hason – orientalische Perkussion / Antonello Messina – Akkordeon / Wege Wüthrich – Saxofon, Klarinette / Lorenz Beyeler – Kontrabass.

Lupfig: Arr Ju Lausam Tuneit?

Am Samstag, 6. Februar, 20.15 Uhr, machen Thomas Rabenschlag und Max Lässer Halt in der Aula der Schule Lupfig – mit Liedern zu Gedichten von Robert Gernhardt. Rabenschlag entdeckte in den 70er-Jahren den Satiriker und Humorforscher Robert Gernhardt und tourte seit 2002 mit den entstandenen Gernhardt-Vertonungen in der Schweiz und Deutschland. Zusammen mit dem Gitarristen Max Lässer eroberte er mit diesen witzigen und zum Teil hochkomischen Liedern auch an über 30 Konzerten in der Schweiz das Publikum – die jazzig-klassischen Vertonungen von Thomas Rabenschlag kriegen durch Max Lässers Gitarrenspiel ganz schön den Blues und fangen auch mal kräftig an zu rocken.

Viel los in der Fasnachts-Hochburg Riniken

Das Fasnachtskomitee, die Guggenmusik Opus C Voll und das Fasnachts-OK Riniken laden alle zu den diesjährigen Fasnachtsveranstaltungen ein, diesmal unter dem Motto «Disco-Fieber». Am Donnerstag, 18. Februar, 6 Uhr, gehts los mit der «Chesslete» mit der Opus C Voll: beim Rest. Tannegg-Parkplatz – alles mitbringen, was «chesslet»! Anschliessend Verpflegung mit Kaffee und Zopf. Ab 20 Uhr ist da die Opus-Bar geöffnet, bevor um 20.33 Uhr in der Tannegg die Fasnacht eröffnet wird: mit Opus C Voll und den Schnitzelbankgruppen, «Komedi & Team» und den «Hirscheplatz Muuser». Am Fr 19. Jan., 20 Uhr, ist ebenfalls Jubel und Trubel in der Tannegg angesagt, am Sa 20. Februar, 20 Uhr, steigt in der Turnhalle die RiGuParty mit DJ Super Mario, Bar und diversen Auftritten von Guggenmusikern – und am So 21. Februar, 13.33 Uhr, findet schliesslich der grosse Fasnachtszug statt.

Lukas Hartmann und andere im Brugger Odeon

Aufgrund ihrer entgegengesetzten politischen Gesinnungen sind der linke Journalist Mario und sein einstiger Deutschlehrer und Schwiegervater Dr. Armand Gruber seit längerem im Streit. Was Mario jedoch bisher nicht geahnt hat: Gruber war über Jahre hinweg Mitglied der geheimen Widerstandsorganisation P-26. Weder seine Frau Alice noch die Tochter Bettina haben davon gewusst. Erst jetzt, 20 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges, darf Gruber sein Schweigen brechen. Der bestens bekannte Schriftsteller Lukas Hartmann spannt in seinem neusten Roman «Auf beiden Seiten» einen Bogen von den 70er Jahren,

über die Wende der 80er Jahre, bis in die Gegenwart und verwebt darin etliche politische Skandale, welche um das Jahr 1989 in der Schweiz aufflogen. Lesung Lukas Hartmann, Freitag, 29. Januar, 20.15 Uhr. Eintritt 8.– / 16.– www.lukashartmann.ch

Appenzeller Balkan-Stubete

Das Appenzeller Echo ist eng mit der traditionellen Appenzeller Musik verbunden, und der Professor für Akkordeon und Kammermusik ist Goran Kovacevic ein Ausnahmekünstler und Verwandlungskünstler zwischen den Stilen, Epochen und Kulturen. In diesem Projekt

trifft lebendige und offene Volksmusik auf einen ebenso offenen und neugierigen Musiker und lässt mit dieser Symbiose ein unvergessliches Erlebnis entstehen: voller Lebenslust und Übermut, zum intensiven Hören, Abtauchen und Ergründen. Freitag 5. Februar, 20.15 Uhr. Eintritt 30.– / 15.–

Forum Odeon mit Musik zum Verweilen

Jeannine Brechbühler (Violine) und Simon Langenegger (Piano) unterhalten das Publikum mit einer bunten Mischung aus leichter Klassik, Ragtime, Tango, Operette, Filmmusik und Pop-Balladen. Sonntag, 7. Februar, 19 Uhr.

«The Legendary Legends» eine Runde weiter

8. Aargauer School Dance Award mit über 300 «Bewegten» –Bruggerinnen erfolgreich



(rb) - Sie schafften es letzten Freitag im Kultur & Kongresshaus Aarau in ihrer Kategorie Sekundarschule 1! Die elf Girls der Brugger Bezirksschule zeigten unter dem Namen «The Legendary Legends» (Bild links) eine ansprechende, in Sachen Tempo und Präzision noch ausbaubare, ansprechende Tanzshow. Das brachte ihnen den 3. Platz und somit die Qualifikation für das interkantonale Finale vom 12. März 2016 in der neuen GoEasy Sport- & Freizeitarena in Siggenthal. Dort stossen Finalistinnen der Kantone Bern, Basel Land und Basel Stadt dazu. Der vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) zum 8. Mal organisierte Anlass verzeichnete mit 23 Teams in den Schulstufen 5. / 6. Primar, Sek I und Sek II mit über 300 Teilnehmenden einen neuen Rekord.

Sauberer Schnitt hält Bäume fit

Bözen: Obstbaumschnittkurs auf dem Söhrenhof

Am Samstag, 30. Januar, 9 bis 12 Uhr, findet auf dem Söhrenhof der Familie Amsler in Bözen ein Obstbaumschnittkurs für jedermann und -frau statt. Der Kurs ist kostenlos und es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Ein schöner Baum mit guten Früchten braucht regelmässige Pflege. Am Kurs erhalten die Teilnehmenden eine theoretische Einführung in die korrekte Pflege von Nieder- und Hochstammbäumen – und bekommen die Gelegenheit, sich an praktischen Beispielen und unter kundiger Leitung mit den wichtigsten Schnittarten vertraut zu machen.

Im Anschluss können die korrekte Schnittführung und -technik vor Ort geübt werden. Zusätzlich gibts Informationen über Mäusebekämpfung, Düngung und Pflanzenschutz sowie Empfehlungen bezüglich Sortenwahl.

Anlässlich des Fricktaler Chriesifascht vom Sonntag, 26. Juni, das ebenfalls auf dem Söhrenhof stattfindet, können die geschnittenen Bäume erneut besucht werden.

Die Veranstaltung wird vom Obstproduzentenverein Bezirk Lauburg organisiert, mit Unterstützung vom Jurapark Aargau. Der Obstbaumschnittkurs richtet sich an Hobbygärtner, Landwirte und weitere Interessierte.



Fachkundige Anleitung zum richtigen Schnitt von Obstbäumen.

Mitbringen: Arbeitshandschuhe und Baumschere (sofern vorhanden); weitere Informationen bei Marcel Weiss, brugglihof@bluewin.ch, 079 764 80 16



Knall auf Ernstfall gilt Massnahmen zu ergreifen, sollte zum Beispiel die Sirene auf der Kaserne einmal «richtig» losgehen.

Schall für den Ernstfall

Auch in Brugg heulen am 3. Februar wieder die Sirenen

Bald tönts, obwohl es eigentlich niemand so richtig ernst nimmt, schweizweit wieder nach Ernstfall: Wie immer am ersten Mittwoch im Februar werden insgesamt rund 7800 Sirenen auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft. Deren 363 unterhält der Zivilschutz im Aargau – 5 davon warnen das Städtchen Brugg vor Gefahren, die hoffentlich nie eintreten mögen.

Der Sirenentest wird seit den 70er Jahren durchgeführt, ist seit 1988 obligatorisch und fand bis 1990 gar zweimal jährlich statt.

In Brugg befinden sich die Heuler auf den alten Gemeindehäusern Lauffohr und Umiken, der Kaserne, dem Chemia-Dach und dem Kapo Nord-Gebäude im Wildschachen.

Früher töteten Sirenen, heute retten sie Der einminütige auf- und absteigende Heulton klingt schrecklich angsteinflößend – kann aber Leben retten. Bei den alten Griechen wars noch genau umgekehrt: Die Sirenen, weibliche Fabelwesen, lockten die vorbeisegelnden Schiffs-

leute' mit ihrem betörenden Gesang an – um sie danach zu töten.

Nur Odysseus schaffte es, den Fängen der Sirenen zu entrinnen (Orpheus auch noch, der sang die Sirenen einfach in Grund und Boden – und natürlich Asterix und Obelix). Er liess sich am Schiffsmasten anbinden, derweil seine Mannen sich Wachs in die Ohren stopften.

Ohren zu und sich anbinden ist allerdings das Letzte, was sich empfiehlt, wenn die Sirenen einmal ausserhalb der angekündigten Tests zu «singen» beginnen sollten. Ertönt der Schall im Ernstfall, ist eine Gefährdung der Bevölkerung möglich – in diesem Fall ist sie aufgefördert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Der «Wasseralarm» übrigens – zwölf tiefe Dauertöne von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden – ertönt immer erst nach dem Zeichen «Allgemeiner Alarm» und bedeutet, dass man das gefährdete Gebiet sofort verlassen soll. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auf Teletext, Seite 680.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Planung Raum Brugg-Windisch auf Kurs

2018 soll alles bereinigt und beschlossen sein

(pd) - Die Arbeit an den Entwürfen der drei Teilprojekte – Nutzungsplanung (NuPla), Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) sowie Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept (NLEK) – steht kurz vor dem Abschluss. Im Frühling werden die Entwürfe von den breit aufgestellten Begleitgruppen beraten.

explora

Mit dem Fahrrad um die Welt und dem Velobot durch den Amazonas

Hervé Neukomm

PURAVIDA

Buchs Do 4.2. Gemeindefaal 19.30 Uhr
Baden Fr 12.2. Kantonsschule 19.30 Uhr

Infos und Vorverkauf: www.explora.ch

NuPla, KGV und NLEK werden bis Ende Januar von der Projektsteuerung im Entwurf fertiggestellt. Auch die Erarbeitung der drei Vertiefungsprojekte – Hochhauskonzept, Entwicklungsstudie Zurzacherstrasse und Aktualisierung der Landschaftsinventare – ist so weit gediehen, dass die Inhalte, die für die Ortsplanung relevant sind, in die Planungsinstrumente NuPla, KGV und NLEK einfließen können. Die Exekutiven der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch geben anschliessend die Planungen für die Behandlung in den Begleitgruppen frei. Mehr Zeit nimmt die Aktualisierung des Bauinventars durch die kantonale Denkmalpflege in Anspruch; dieses soll bis im Mai abgeschlossen werden. Bei der Zusammensetzung der Begleitgruppen wird darauf geachtet, dass sowohl die Gemeinden als auch die Parteien angemessen vertreten sind, die Interessen also breit gefächert vertreten werden.

Wie geht es weiter?

Die Arbeit der drei Begleitgruppen beginnt im März mit einer gemeinsamen Informationsveranstaltung. In den folgenden drei Monaten wird beraten; bei Bedarf werden Änderungsanträge zu Händen der Projektsteuerung gestellt. Parallel dazu

erfolgt die vorläufige Beurteilung des KGV durch den Kanton. Im September 2016 sollte die Freigabe durch die Exekutive erfolgen können. Projektleitung und Projektsteuerung werten die Eingaben der Begleitgruppen anschliessend aus und geben die angepassten Entwürfe der drei Planungsinstrumente mit entsprechenden Empfehlungen an die Exekutiven beider Gemeinden weiter. Danach werden die drei Dossiers der Bevölkerung zur Mitwirkung vorgelegt; gleichzeitig erfolgt die Vorprüfung der Nutzungsplanung durch den Kanton. Die beiden Exekutiven Brugg und Windisch sowie Projektleitung und Projektsteuerung werden die Eingaben anschliessend prüfen und die Vorlagen entsprechend bereinigen. Im Frühling 2017 ist der Beschluss von KGV und NLEK durch den Stadtrat Brugg und den Gemeinderat Windisch vorgesehen. Jene Teile des KGV, die den Kanton betreffen, werden diesem anschliessend zur Genehmigung eingereicht. Die Nutzungsplanung soll im Sommer 2017 öffentlich aufgelegt werden. Im März 2018 ist der Beschluss der Gesamtrevision Nutzungsplanung durch den Einwohnerrat Brugg und den Einwohnerrat Windisch vorgesehen. Dann muss sie der Kanton genehmigen.



Bild: Mit Unterstützung von No Limit no limits im Schnee und auf den Pisten.

No Limit: Günstige Skis für alle Altersklassen

Der Winter 2016 etabliert sich gerade rechtzeitig auf die kommenden Skiferien-Wochen. In den Skigebieten liegt viel Schnee – und es lohnt sich, diesen auch zu nutzen und auf die Pisten zu gehen. Leider hat der Wintersport auch ein negatives Preisimage: Tageskarten, Essen und Material sind einfach zu teuer für viele «normale» Leute. Hier bietet No Limit als top Fachgeschäft dieser negativen Tendenz die Stirn. Speziell für Schüler in Klassenlagern oder Sportferien J&S

Lagern offeriert der Ski- und Snowboardshop extrem tiefe Preise. Mit einer Aktion für ein günstiges Mietangebot für Lager (z. B. Miete Kids Ski/Boards inkl. Schuhe nur Fr. 79.– und für Juniors Fr. 120.–). Wer eigenes Material kaufen möchte, profitiert ebenfalls von dieser Aktion. So gibt es für Kids und Jugendliche Boards oder Skis ab Fr. 299.–. Erwachsene finden bei No Limit ohne Aktionspreise Auslaufmodelle zu Preisen wie beim Discounter, aber dafür mit echter top Beratung!



Gelöbnis: Vizedekanin Christine Straberg installiert Wolfgang von Ungern-Sternberg ins Amt. Rechts: Die Sonntagsschüler überraschten mit einem Segenslied und beschenkten den Pfarrer mit einem Fingerabdruck-Bild in Form eines Kreuzes.

«Eingesetzt zu werden ist einfach toll!»

Umiken: Installation von Pfarrer Wolfgang von Ungern-Sternberg

(msp) - Im November 2015 hat die reformierte Kirchgemeinde von Umiken Wolfgang von Ungern-Sternberg zum neuen Pfarrer gewählt. Am letzten Sonntag fand nun mit dem Einsetzungsgottesdienst die offizielle Installation durch Vizedekanin Christine Straberg, Bözberg, statt. Die Feier stand im Zeichen von Freude und Herzlichkeit und beim Apéro überbrachten benachbarte Behörden, Kirchgemeinden und Pfarrämter ihre guten Wünsche.

Kann ein Pfarrer überhaupt in sein Amt «installiert» werden? «Wir «installieren» ein Computer-Programm, laden etwas herunter und passen den Inhalt dem «User» an. Wir «checken die Funktionen» und hoffen zu Schluss auf möglichst viele «likes» - so gesehen ist der Ausdruck Installation auch für ein Pfarramt zutreffend», befand Christine Straberg. Auch der neue Umiker Pfarrer hoffe nun auf viele «likes». Einen ersten Schub



Daumen hoch! Wieviele «likes» erhielt der neue Umiker Pfarrer wohl für eine gehaltvolle Predigt am letzten Sonntag?

davon konnte er am Sonntagmorgen in der Kirche Umiken verzeichnen. Strahlend nahm er von Vizedekanin Christine Straberg ein Antrittsgeschenk entgegen: Manschettenknöpfe mit dem Social-Media-Symbol «Thumbs up». «Da verbinden sich Pfarramt und Pfarrerberuf mit etwas ganz neuem», meinte die Vizedekanin. Egal wie modern unsere Welt auch sein möge: Das Miteinander der Menschen, der persönliche Kontakt sei genauso wichtig wie eh und je. Die Konstante des Pfarrerberufes, für die Menschen da zu sein, von Geburt an bis zum Lebensende, sei geblieben. Anschliessend sprach Christine Straberg Gelöbnis und Segenswort und setzte damit Wolfgang von Ungern-Sternberg ins Amt ein.

342 Freunde – aber wer hat Zeit?

«Eingesetzt zu werden ist einfach toll!», begann der neue Umiker Pfarrer seine Predigt und freute sich sichtlich über die vollen Sitzreihen. Dass man überhaupt Zeit finde, mal zusammen zu sein, sei nicht selbstverständlich. Laut Forschern verdopple sich unsere Lebensgeschwindigkeit alle 20 Jahre. «Wir sind heute zwar vernetzter als je zuvor – der durchschnittliche Facebook-User hat 342 Freunde – aber wird jemand da sein, wenn es ihm schlecht geht?» Dafür gebe einen neuen Ausdruck: Kontaktreiche Beziehungsarmut. «Jeder von uns hat das Bedürfnis nach einer Gemeinschaft, in der es gemeinsames Anliegen ist, füreinander zu sorgen, so der Pfarrer und bezog sich dabei auf den 1. Korintherbrief. Er freue sich darauf, nun die Mitglieder der Kirchgemeinde näher kennen zu lernen und auf das gemeinsame unterwegs sein – denn je mehr man von einem Menschen wisse, desto schwieriger sei es, ihn nicht zu lieben.



ZULAUF
Die grüne Quelle

Einladung zum Kurs
Beerensträucherschnitt
und -pflege

Freitag, 29. Januar und
Samstag, 13. Februar, je 14 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Gratulation an Schinznacher aarReha-Kochlehrlinge

Am Samstag, 16. Januar fand die alle 2 Jahre stattfindende Lehrlingsausstellung unter dem Namen «Feuer&Flamme» für das Gastgewerbe statt. Da stellten sich 71 Kochlernende und 31 Restaurations- und Hotelfach-Lernende des 2. und 3. Lehrjahres der strengen Fachjury und bereiteten 400 Gästen eine unvergesslichen und genussvollen Bankettabend. Joel Bule (links, 2. Lehrjahr) erhielt für seine Dessertplatten-Kreation die Goldmedaille und Yannic Ebersold (rechts, 3. Lehrjahr) bekam für seinen Vorspeisen-Traum ebenfalls eine Goldene. Das gesamte aarReha-Team ist riesig stolz auf die beiden Lehrlinge und wünscht weiterhin viel Freude und Kreativität im Beruf.



EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER

«Bin mit dem Aargauer Jura verwachsen»

Oberflachs: Autor Peter Bircher (Bild) legt neuen Landschaftsführer vor

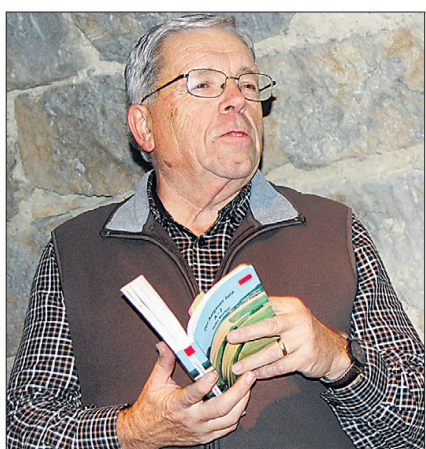
(msp) - Es kommt als handliches Taschenbuch daher, doch was darin auf gewichtigen 500 Seiten verdichtet und ohne Bilder beschrieben wird, sind geballte und vor allem äusserst präzise, detaillierte Informationen über jenen Landstrich, der heute als «Jurapark Aargau» anerkannt ist. Obwohl als Nachschlagewerk zur raschen Information gedacht, liest sich das Buch fast ein bisschen wie ein Roman.

Der seit frühester Kindheit mit dem Aargauer Jura vertraute Peter Bircher aus Wölflinswil engagiert sich seit Jahrzehnten für diese Landschaft und ist einer der Gründerväter des heutigen Juraparks. Noch im mittlerweile 76. Altersjahr ist er als Landschaftsführer unterwegs und bekennt: «Durch den Jurapark fühle ich mich in den letzten Jahren mit dieser Landschaft noch mehr verwachsen als früher.»

Mit Staunen liest man in seinem Werk mit dem Titel «Der Aargauer Jura – A bis Z» und fragt sich unwillkürlich, wie es zu schaffen ist, so unglaublich viel fundiertes Material zusammenzutragen. Peter Bircher nimmt den Leser mit auf einen spannenden Streifzug durch die Landschaft von Aarau bis Rheinfelden, von Laufenburg bis zum Wasserschloss, von Frick bis zum Schenkenbergtal und zeigt das bunte Mosaik der 28 Gemeinden im Jurapark Aargau und Besonderheiten der Regionalzentren wie Brugg, Aarau oder Rheinfelden auf.

Zeigen, was ist

Der Aargauer Jura ist eine Vernetzung zwischen Land und Stadt, zwischen den Einsamkeiten in der grossen Buchenwaldarena oder auf steinigem Grat bis hin zum Auenland, der Industrie-Ebene und dem Reiz mittelalterlicher Kleinstädte, schreibt Peter Bircher. «Wir dürfen und sol-



len zeigen was ist, ohne touristische Hektik.» Während der neulichen Buchpräsentation auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Schloss Kasteln betonte er, wie sorgsam in vielen Jurapark-Gemeinden vorhandene Bausubstanz instandgehalten werde. «Das alles ist wirklich nicht selbstverständlich.» Die enorme Vielfalt des Juraparks und seine zahllosen Schätze lohnen sich jedenfalls, entdeckt zu werden. Dafür leistet das Vademecum von Peter Bircher wertvolle Hilfe.



«Der Aargauer Jura – A bis Z» ist in der Region Brugg für 22 Franken im Biofachgeschäft Buono, Schulthess-Allee 1, Brugg und in Veltheim bei Bäckerei Richner, erhältlich. Es kann auch direkt bei Grundverlag, Postfach, 5063 Wölflinswil (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden.